

Pauliner Forum

Nr.5 Juli 1986

Mitteilungen des Vereins der Pauliner



EDITORIAL

Die Nummer 5 des ..Pauliner Forums" ist leider geprägt von mehreren traurigen Pauliner Nachrichten.

Innerhalb kürzester Zeit sind wichtige Persönlichkeiten von uns gegangen: Unser Obmann, Bundesrat Dr. Rudolf Schwaiger, der Verwalter Leopold Oblaser und Präfekt Xaver Heinzer!

Darüber hinaus berichten wir vom großen Erfolg des Altpauliner-Gesamtverzeichnisses und sodann von einem neuen Buch eines Altpauliners, Johann Trojer, nämlich von seinem "Kofler-Buch". Die Kulturseiten geben Nachricht von Karl Mussak, über die Aktivitäten des Pauliner-Kultur-Forums und über eine weitere gute Idee des Altpauliners Gerald Nietsche mit seinem "Da-Da-Fest in Tarrenz".

Schließlich rühren wir die Werbetrommel für unseren Verein und möchten auf den nächsten Pauliner-Tag aufmerksam machen. Er findet am 28. September 1986 statt. In sein Programm eingebaut wird die dritte Generalversammlung unseres Vereins mit Neuwahlen sein.

Wir bitten um wohlwollende Aufnahme unseres fünften Kindes!

INHALT

Titelbild:

Dr. Rudolf Schwaiger

| Dr. Rudolf Schwaiger — |
|--|
| Zum Gedenken 4 |
| Nachruf für Präfekt Xaver Heinzer 5 |
| Leopold Oblasser: |
| Anstelle eines Nachrufs 6 |
| Aktion 1+1 6 |
| Dr. Herbert Schuler zum Gedenken 7 |
| Zum Nachdenken 8 |
| Prof. Dr. Ferner aus Bolivien 9 |
| Regionaltreffen - Innsbruck 9 |
| 40-jähriges Maturatreffen 10 |
| Dr. Mussak malt und schreibt 11 |
| Pauliner-Kultur-Forum aktiv 12 |
| "Dada ist wieder da" 12 |
| Prof. Kofler — Johannes Trojer 13 |
| Das neue "Altpauliner Gesamtver- |
| verzeichnis" — ein voller Erfolg! 14 |
| Kassabericht zum 17.3.1985 14 |
| Gesamtverzeichnis |
| — Anderungen (1) 15 |
| "Die nicht eigens gezeichnten Beiträge |
| stammen von Dr. Paul Ladurner". |

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verlger), Herausgeber: Verein der Pauliner, Redaktion: Dr. Paul Ladurner, Franz-Kotter-Weg 3-5, 6020 Innsbruck. Hersteller: Mag. Josef Bayer, Innsbruckerstraße 78, 6130 Schwaz. Herstellungsort: Innsbruckerstraße 78, 6130 Schwaz, Paulinum.

Dr. Rudolf Schwaiger - zum Gedenken

Hofrat i.R. Dr. David Streiter

Am 10.3.1986 ist er von uns gegangen. Seit Monaten hatte ihn eine tückische Krankheit belagert. Mit Vehemenz ignorierte er sie. Ratschläge der Ärzte verhinderten seine Betriebsamkeit nicht. Noch am Sterbebett mußte ihm der Tod buchstäblich den Telefonhörer aus der Hand nehmen.

Am 17.4.1920 am Wattenberg geboren, wuchs Rudolf in einfachen Verhältnissen auf. Sein Vater war noch Köhler. Er brannte Holzkohle, die in der Industrie in Wattens gebraucht wurde. Der Fleiß der immer größer werdenden Familie erlaubte es ihr, sich bald das kleine bäuerliche Anwesen "Trögler" zu kaufen. Auch dieses Bauerngut lag hoch oben am Wattenberg. Der Schulweg für den kleinen Rudl und für seine Geschwister war weit und steil. Es war eine karge Jugend unter einfachen Menschen. Trotzdem erinnerte er sich gerne an diese Zeit und schwärmte von ihr und von der Freundschaft zu Holzknechten, Melkern und fahrendem Volk. Sein Leben wurde ernster, als sein Vater in Weer die sogenannte "Blanken-Mühle" erwarb, mit der auch ein Sägewerk verbunden war.

1930 kam Rudi ins Paulinum. Nur in Disziplin, nicht beim Lernen hatte der aufgeweckte und lebendige Bub Schwierigkeiten. Bereits damals reichte sein Wissensdurst und sein Interesse weit über den angebotenen Lernbereich hinaus. Er arbeitete sich nebenbei auch in verschiedene moderne Fremdsprachen ein, die er später sehr gut brauchen sollte. Beim Umbruch übersiedelte Rudl nach Hall und schloß bei den Franziskanern die Mittelschule mit der Matura ab. Er wurde sodann zum Reichsarbeitsdienst und später zum Militär eingezogen, wo er seinen Mann als tüchtiger Offizier stellte. Mehrfach verwundet, kehrte er nach dem Krieg heim und widmete sich dem Jusstudium, das er mit dem Doktorat an der Universität Innsbruck abschloß.

Der Tod seines Bruders bewirkte, daß er den väterlichen Betrieb, das Sägewerk, übernehmen mußte. Dank seines Einsatzes und seiner Fähigkeit baute er den Betrieb weiter aus. Darüberhinaus begründete er ein Transportunternehmen. Seiner Fachkenntnis und seiner kommerziellen Fähigkeit war es zu verdanken, daß er beide Betriebe in kurzer Zeit zu internationalem Ansehen brachte. Seine Geschäftsbeziehungen überschritten bald die Grenze. Er eröffnete seinem Unternehmen den italienischen Wirtschaftsraum und drang in den letzten Jahren stark in den nordafrikanischen Raum vor.

Seine Aktivitäten beschränkten sich nicht nur auf seinen Betrieb. Er engagierte sich auch politisch sehr schnell, wurde Funktionär der Handelskammer, Landtagsabgeordneter und Bundesrat. Den Vorsitz der Länderkammer hatte er wiederholt inne und wurde sogar als österreichischer Vertreter in den Europarat entsandt. Darüberhinaus betätigte er sich in zahlreichen anderen Organisationen und Vereinen und setzte überall Initiativen. Seine Aktivitäten wurden durch zahlreiche Auszeichnungen öffentlich anerkannt.

Das Faszinierende an seiner Persönlichkeit besteht in seiner einmaligen Mischung zwischen humanistischer Bildung und Tiroler Originalität. Seine Stärke bestand darin, überall Anregungen und Anstöße zu neuen Aktivitäten zu geben.

Dieser Eigenschaft verdanken die Altpauliner in erster Linie die Gründung des "Vereins der Pauliner", die letzten Endes auf seine Initiative zurückging. Er war sein erster Obmann und hat in dieser Eigenschaft dem Paulinum und dem Verein zahlreiche wertvolle Impulse und kostbare Beiträge geboten.

Sein nimmermüder Geist führte ihn auf zahlreiche Reisen in ferne Länder, wozu er auch immer wieder Freunde und Bekannte mitnahm. Überhaupt gehörte seine Kommunikationsfähigkeit zu seinen hervorstechendsten Eigenschaften. Wenngleich seine Zeit infolge seines rastlosen Einsatzes beschränkt war, führte er doch ein gutes Familienleben. Allerdings verstand er es nicht mit seinen Kräften hauszuhalten. Seine Betriebsamkeit führte schließlich auch zu einem allzu raschen und tragischen Verschleiß seiner Kräfte.

Unser Verein verliert in ihm seinen Motor, das Paulinum einen großen Gönner und beide einen leidenschaftlichen und profilierten Altpauliner.

Wir danken ihm und werden ihn in gutem Andenken bewahren.

Nachruf für Präfekt Xaver Heinzer

Dekan Ernst Pohler, Reutte

Am 2. Ferbuar 1986 — dem Lichtmeßtag — ist geistlicher Rat Franz Xaver HEINZER nach langer und geduldig ertragener Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben. Er wurde am 5. Februar 1986 im Beisein des Bischofs, zahlreicher Mitbrüder im geistlichen



Amte und vor allem auch unter Beteiligung einer stattlichen Abordnung des Paulinums und vieler Altpauliner auf dem Ortsfriedhof von Tannheim beigesetzt.

Pfarrer Heinzer war ein von den Gläubigen hochgeschätzter, tief-gläubiger Seelsorger. Korrektheit zeichnete das Wesen des gebürtigen Schweizers aus. Er rang zeit seines Lebens um Herzlichkeit zu den ihm anvertrauten Menschen. Dieses ständige Bemühen konnten vor allem jene miterleben, denen er hin und wieder mehr Einblick in sein inneres Wesen gewährte.

Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1948 wurde der zunächst in Landeck tätige Katechet für 2 Jahre zum Präfekten im Paulinum bestellt. Zwischen 1950 und 1953 wirkte Heinzer als Kooperator in Inzing und Fügen um anschließend für weitere 10 Jahre als Präfekt ans Paulinum zurückzukehren. 1963 bestellte ihn sein Bischof zum Pfarrer von Schönberg. 4 Jahre später wechselte er als Pfarrer nach Tannheim, wo er 10 Jahre lang auch die Pfarre Nässelwängle und in den letzten 6 Jahren auch noch die Pfarre Grän mitzubetreuen hatte, eine Aufgabe, der er seine

ganze Persönlichkeit widmete.

Ein besonderes Anliegen war ihm stets die schöne und würdige Gestaltung der Liturgie. Er war sozusagen der "Superliturge der Diözese". Es wird unter den Pfarrern von Tirol wenige geben, welche die Liturgie nach dem zweiten Vatikanum so intensiv studiert und beherrscht haben als Pfarrer Heinzer. Noch vier Monate vor seinem Tode bestellte er die vielbändige Andreas-Bibel. Dies beweist, aus welchen grundlegenden Quellen heraus dieser Priester lebte. Dabei zählte er eher zu den unbequemen nicht konformistischen Gestalten. Er wehrte sich gegen alle Versuche, das Evangelium oder die Liturgie mit fragwürdigem Brauchtum und falsch verstandenem "Althergebrachtem" zu vermischen.

"Der Xaver", wie ihn die Pauliner seinerzeit nannten, galt von seinem Wesen her eher als ein "nüchterner, trockener Schweizer". Gerade dadurch aber sprach er besonders jene kritischen Pauliner an, denen es eben mehr um den Inhalt und die innere Wertigkeit der christlichen Weltanschauung als um äußere Verpackung und — wie Heinzer sich ausdrückte — "tirolische Glaubensaufmachung" ging.

Wer das Glück hatte, ihn näher zu kennen, schätzte ihn als den unglaublich treuen und trotz seiner Krankheit stets einsatzbereiten und konsequenten Priester, der auch — fern seiner schweizerischen Heimat — seinen Mann stellte. Die Tiroler Geistlichkeit und im besonderen wir Pauliner sollten ihm ein treues Andenken bewahren.

Leopold Oblasser: Anstelle eines Nachrufs!

Leopold OBLASSER, der Altpauliner, Präfekt, langjähriger Verwalter des Paulinums und Beauftragter der bischöflichen Mensa, hat uns verlassen!

Mementos mit Lebensbild sind in verschiedenen Publikationen erschienen. Ich kann darauf verweisen. Statt dessen möchte ich eine Begebenheit erzählen, die wenige Monate vor seinem



Tod stattgefunden hat, über die er mir selbst berichtet hat und die für ihn typisch war. Ich möchte versuchen, seine Erzählung einigermaßen wortgetreu wiederzugeben:

"Da bin ich kürzlich nach Innsbruck gefahren und beim Hauptbahnhof auf die Straße hinaus gegangen. Auf einmal war eine ganze Masse von Sandlern um mich herum. Sie haben mich angebettelt. Ich habe ihnen gesagt: "Na, na, da geht nichts! Geld gibts keines! Ihr versaufts es lei! Aber ich lad' Euch ein! Kommt's mit mir!"

Ich bin vorausgegangen in die erste Klasse des Bahnhofrestaurants, dort, wo die schönen Tische gedeckt sind. Die Mander hinter mir nach! Zuerst haben sie mich nicht hineinlassen wollen mit meinen "Gästen". Ich hab" aber einfach gesagt: "Ich bezahle alles und wer zahlt, schafft an!"

Nachher habe ich ihnen angeschafft, daß sie sich alle um einen großen Tisch niedersetzen. Bestellt habe ich für einen jeden von ihnen ein Paarl Würstl, zwei Semmel und ein großes Bier, auch für mich. Wir haben dann miteinander gegessen. Beim Essen habe ich aufgepaßt, daß sie sich ordentlich aufführen.

Nachher habe ich bezahlt und sie wieder hinausgestampert! Bue, de haben sich sakrisch bedankt!"



AKTION 1+1

Ein Verein lebt in erster Linie von der Aktivität seines Vorstandes. Dieser soll Impulse geben, Impulse an seine Mit-glieder! Aber damit ist nicht alles getan: Die Mitglieder müssen diese Impulse aufnehmen und die Anregungen realisieren.

Wir möchten Euch heute einen Impuls geben, und zwar mit der Aktivität "1+1 = 2", d.h.: Ein Mitglied wirbt ein weiteres an. Wenn diese Aktion hinhaut, dann haben wir uns in kurzer Zeit verdoppelt!

Wir brauchen neue Mitglieder, nicht so sehr wegen der Mitgliedsbeiträge, sondern hauptsächlich um unsere ideellen Ziele leichter erreichen zu können, um eine bessere Gemeinschaftsbasis zu bekommen, kurz, um stärker zu sein. Die Bedeutung eines Vereins mißt sich auch an seiner Mitgliederzahl

Daher schließen wir dieser Nummer des "Paulinerforums" je eine Beitrittserklärung bei und bitten Euch, andere Altpauliner in Eurer Umgebung anszusprechen und sie zum Beitritt zum Verein zu bewegen, aber nicht in penetranter oder lästiger Weise, sondern als höfliche Einladung, als Anregung, herzlich und aus Überzeugung!

Dr. Herbert Schuler zum Gedenken

Benedikt Kössler, Pfarrer in Sölden

Am Tag vor Weihnachten des Jahres 1985 hat er uns verlassen: Dr. Herbert SCHULER, Facharzt für Augenheilkunde in Landeck, verheiratet und Vater von drei nunmehr erwachsenen Kindern. Nur vier Jahre war er im Paulinum. In den Jahren 1945 bis 1949 war er unser Klassenkollege, von



uns allen ob seiner Freundschaftlichkeit hoch geschätzt! Eine schwere Krankheit, nämlich Knochenmarktuberkulose, zwang ihn sein Mittelschulstudium auszusetzen. Bald setzte er sein Studium in Feldkirch fort, wo er maturierte. Neben seinen beruflichen Pflichten kümmerte er sich auch um die Belange der Tiroler Arztekammer. Er war darüber hinaus ein begeisterter CVer und leitete durch viele Jahre hindurch den CV-Zirkel in Landeck.

Trotz seiner kurzen Paulinerzeit blieb er ein begeisterter Pauliner und erschien auch immer wieder bei den Paulinertagen. Er blieb vor allem uns, seiner Klasse, sehr verbunden.

Vor sechs Jahren meldete sich die tückische Krankheit, die schließlich zum Tode führte: Der Bauchspeicheldrüsenkrebs! Er wußte davon und zog in echt crhristlicher Gesinnung daraus die nötigen Konsequenzen. Dabei blieb er der fröhliche und sympathische Herbert, der er immer war.

Charakteristisch für ihn war — und dies hat ihm sicherlich geholfen, die über ihn hereinbrechende schwere Zeit zu überwinden — seine gläubige Grundhaltung und Grundeinstellung zum Leben. Diese hat er in seinem Elternhaus und vor allem im Paulinum erworben.

Der Bezirkshauptmann von Landeck, Hofrat Dr. WALDNER, bemerkte daher auch anläßlich seiner Verabschiedung am Friedhof in Zams, bei Dr. Herbert Schuler sei das Leben und das Sterben von christlicher Glaubenshaltung her geprägt gewesen.

Typisch für ihn, so scheint mir, war auch seine klare nüchterne Denkungsweise, mit der er seine Lebensaufgabe als Augenarzt und Familienvater meisterte. Nüchtern hat er auch seiner Krankheit und dem früh auf ihn zukommenden Tod ins Auge gesehen.

Was für seine Familie wichtig war, hat er noch in Ordnung gebracht, hat die Sterbesakramente empfangen und ist von uns gegangen. Wir, seine Klassenkollegen, aber auch die Gemeinschaft der Pauliner verlieren in ihm einen großartigen Menschen und gewinnen in ihm ein ebenso großartiges Vorbild für uns alle.

Benedikt Kössler, Pfarrer in Sölden

Zum Nachdenken

Einmal wird uns gewiß die Rechnung präsentiert für den Sonnenschein und das Rauschen der Blätter, die sanften Maiglöckchen und die dunklen Tannen, für den Schnee und den Wind, den Vogelflug und das Gras und die Schmetterlinge, für die Luft, die wir geatmet haben, und den Blick auf die Sterne und für alle die Tage, die Abende und die Nächte. Einmal wird es Zeit, daß wir aufbrechen und bezahlen. Bitte die Rechnung. Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht: Ich habe euch eingeladen, sagt der und lacht, soweit die Erde reicht:

Lothar Zenetti 🌑

Es war mir ein Vergnügen!

Prof. Dr. Ferner aus Bolivien

Der Altpauliner Pfarrer Max FALSCHLUNGER aus Finkenberg hat uns freundlicherweise einen an ihn gerichteten Brief von Prof. Leonhard FERNER aus Bolivien zur Verfügung gestellt. Er lautet folgendermaßen:

"San Ignacio, am 28. August 1985

Hochw. Herr Falschlunger! Lieber Schüler!

Herzlichen Dank für Ihr Gedenken bei Euerem 25. Maturajubiläum! Es freut mich, daß Sie auch an jene Professoren dachten, denen es nicht möglich war, persönlich an Euerer Feier teilzunehmen.

Ich kann wohl annehmen, daß es trotz der Schattenseiten unseres Zeitalters allen gut geht und daß Sie mit Ihrem Schicksal zufrieden sind und jeder in seinem Bereich im Geiste des Paulinums wirkt, von dem Sie mir geschrieben haben.

Die Ideale, die im Paulinum vermittelt werden, sind sicher gut, und wer sich diese Lebensgrundsätze zu eigen macht und sich bemüht, sie im Leben zu verwirklichen, wird überall in der Welt, wo er immer leben und arbeiten muß, Gutes wirken und sich Ansehen verschaffen.

Wünsche allen Jubilaren für die Zukunft Gesundheit, viel Erfolg und Freude im Beruf und vor allem ist es mein Wunsch, daß alle den Idealen des Paulinums treu bleiben und in ihnen festen Halt und wahres Glück in unserer wirren Zeit der "Umwertung aller Werte" finden. "Die Jahre zieh'n Dir Runzeln in die Stirne, gibst Du aber Deine Ideale preis, so welket Dir die Seele."

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und die Arbeit im Beruf grüßt alle alten Kämpfer

Ihr ehemaliger Lehrer

Dr. Leonhard Ferner"

Wenn ein "alter Kämpfer" wie Prof. Ferner solche Worte für die "Pauliner Ideale" findet, dann muß man sagen, daß diese Ideale "im Feuer gehärtet" doch etwas wert sein müssen.



Regionaltreffen - Innsbruck

Das Regionaltreffen der Region Innsbruck Stadt-Land vom 19.2.1986 war ein voller Erfolg. Josef Stock, der bisherige Diözesan-Jugendseelsorger, zelebrierte in der Krypta der Jesuiten eine Gemeinschaftsmesse, die getragen war einerseits vom kräftigen Männergesang nach alter Paulinertradition und andererseits vom ansprechenden kommunikativen Wort des Zelebranten.

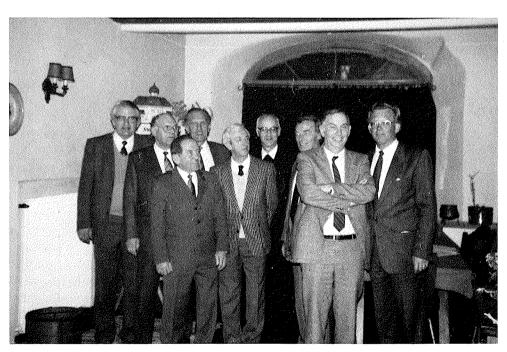
Anschließend trafen sich die Teilnehmer im Grauen Bären zu einem gemütlichen Beisammensein. Das Gespräch vereinte Alt und Jung. Eingeschlafene Freundschaften wurden erneuert, neue begründet. Die Teilnehmer — ca. 45 an der Zahl — rekrutierten sich aus allen Jahrgängen. Es war erst die Sperrstunde, die die bunt zusammengewürfelte Paulinerschar auseinandertrieb. Einige Unentwegte setzten das Treffen in einem "spaten" Lokal fort. Hier wurde auch der Wunsch geboren, ein solches Treffen sogar zweimal im Jahr pro Region zu veranstalten.

40-jähriges Maturatreffen am Paulinum

Am 8./9. März trafen sich jene neun ehemaligen Schüler des Paulinums, die vor 40 Jahren als erster Nachkriegsjahrgang zur Reifeprüfung antraten und sie auch bestanden. Auch alle ihre lebenden Professoren waren zum Treffen im Schloß Mitterhart am Samstagabend bzw. zur Messe im Paulinum am Sonntag gekommen: LHStv. Dr. Fritz Prior (Naturlehre), Propst Dr. Hans Weiser (Religion), Hofrat Dr. Rudolf Schießl (Naturgeschichte und Mathematik) und Hofrat Felix Größlhuber (Turmen).

Und was ist aus den ehemaligen Schülern geworden:

Alfons Danzl, Dipl. Tierarzt in Schwaz
Herbert Förg-Rob, Hauptschuldirektor in Schwaz
Albert Fränzen, Dr.Dr., Primarius und ärztlicher Leiter im Krankenhaus Hallein
Josef Kirchmair, Regierungsrat, Amtsdirektor in Schwaz
Richard Maddalena, Dr., Notar in Hall
Jakob Mayr, Weihbischof in Salzburg
Heinz Praxmarer, Dr., Zahnarzt in Linz
Erwin Unterberger, Dipl. Ing. bei der Tiwag in Innsbruck
Hermann Waldhart, Dr., Zahnarzt in Bozen



Hintere Reihe v.l.n.r.: H.Förg-Rob, R.Maddalena, A.Fränzen, J.Mayr, H.Praxmarer Vordere Reihe v.l.n.r.: A.Danzl, J.Kirchmair, E.Unterberger, H.Waldhart

Dr. Karl Mussak malt und schreibt

Es ist ein echtes Bedürfnis des "Pauliner Forums", seinen Lesern in jeder Nummer einen Altpauliner vorzustellen, der sich kreativ betätigt.

Wurde das letzte Mal über Dr. Gebhard Kiechl berichtet, so soll diesmal Dr. Karl Mussak (Professor für Germanistik und Geschichte an der Päd.-Akademie in Zams) "zu Wort kommen".

Seine Kreativität drückt sich in zweifacher Weise aus: Er malt und schreibt! In seiner Bescheidenheit lehnt er die Bezeichnung "Künstler" für sich ab. Ihm geht es nur um die "Mitteilung von Mensch zu Mensch".

Gerade deshalb ist es interessant über ihn zu berichten, bleibt er bei dieser Haltung doch dem Olypischen, dem "in den Wolken Schwebenden" fern unf uns "Irdischen" damit nahe und verständlich!

Aber lassen wir ihn selbst sprechen, welche Vorstellungen er mit dem Begriff "Kreativität" (malen und schreiben) verbindet:

"Das Gedicht — und wohl überhaupt Literatur — ist immer Zeugnis eines Menschen, der unterwegs ist, der sich wandelt, der Veränderungen um sich herum erlebt, der sich ausspre-

chen will. Aussprache heißt etwas von sich geben, aber auch sich an jemanden anderen richten."

Das Gedicht sucht also in irgendeiner Weise die Begegnung, es ist nicht nur Aussprache, sondern will auch jemanden ansprechen.

Karl Mussak beruft sich dabei auf Ingeborg Bachmann, die in der Wechselbeziehung zwischen Dichter und Leser auch den Wunsch des Menschen über sich selbst hinaus zu wachsen, vollkommener zu werden, sieht.

Schreiben ist nach seiner Meinung eine Möglichkeit zur Kreativität mit den (sprachlichen) Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, vergleichbar mit Zeichnungen und Skizzen im Reisetagebuch oder als Wandschmuck fürs eigene Zimmer, für einige Freunde, aber nicht für den Kunstmarkt bestimmt.

Es ist bezeichnend, daß er seine Kreativität nicht nur im Schreiben manifestiert, sondern auch zur Malerei gegriffen hat. So hat er — der bereits in mehrfachen Ausstellungen auch gestalterisch "zu Wort gekommen ist", — noch eine zweite Aussageebene gefunden, um mit seinen Mitmenschen in Kommunikation zu treten.



Aber lassen wir ihn — in zwei Versbeispielen — selbst zu uns sprechen und lassen wir uns dadurch zum Denken anregen:

Die Jagd nach den Sternen reduziert sich auf Wolken aber die Tage werden so länger und man lernt wieder gehen am Waldrand in Wiesen Berührungen sprechen die stechende Rose ist greifbar und heilender Salbei steht ringsum viele Zielangaben am Wegrand.

Aus dem Rauhreif in unserem Garten sind Blumen gewachsen unsagbar schön auf ihre Blüten setzt sich die Sonne läßt sie sich knisternd verändern im gleißenden Licht ich darf meine Augen drin weiden und weiß wenn die Kristalle erlöschen ist die Kälte gebrochen dann fließen kleine Wasser zusammen schwemmen Trauer und Einsamkeit fort.

Pauliner - Kultur - Forum aktiv

Das Pauliner-Kultur-Forum ist kein Konkurrenzunternehmen, aber auch keine "Unterzeitschrift" des "Pauliner Forums", sondern eine kulturell-geistige Gemeinschaftsinitiative des Paulinums (Regens Ewald Heinz) und des Vereins der Pauliner (Dr. Michael Köpfle), die es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Veranstaltungen den kulturell-geistigen Horizont der Jungpauliner und Altpauliner, aber auch der Eltern und Freunde des Hauses zu beleben.

Kürzlich hat in diesem Rahmen Herr Univ. Prof. Dr. Franz Fliri (der übrigens einige Jahre als Geographie- und Geschichteprofessor am Paulinum tätig war) in der Aula des Paulinums einen Lichtbildervortrag zum Thema "Tirol zwischen Schicksal und Freiheit" gehalten, der lebhafte Diskussionen ausgelöst hat.

Dabei hat er aufgezeigt, wie gemessen und zurückhaltend unsere Väter mit der Natur ihrer Heimat umgegangen sind und wie sehr sie diese Natur — obwohl es auch ihr Lebensund Wirtschaftsraum war - respektiert haben und wie "großzügig" unsere Generation, insbesondere in den letzten Jahren damit "umgesprungen" ist.

Er hat dabei auf die Verantwortung hingewiesen, die auf den Schultern unserer Generation, insbesondere der Politiker und Wirtschaftstreibenden lastet, und hat die Frage gestellt, wie sie sich gegenüber der nächsten Generation rechtfertigen können.

In der Diskussion ist die Ambivalenz dieses Problems und das Spannungsverhältnis zum Ausdruck gekommen, das besteht zwischen dem in den letzten Jahrzehnten geschaffenen Lebensstandard und der damit verbundenen Überbelastung der Natur. Wenngleich es in diesem Bereich kein Allheilrezept gibt, wollte der Referent doch die darin liegende und in der nächsten Zukunft immer stärker zu Tage tretende Problematik den Zuhörern ins Bewußtsein gerufen haben.



«DADA ist wieder da»

Unter diesem Motto eröffnete Prof. Gerald Nitsche, ein Altpauliner, am Montag, dem 18.4.1986 in Tarrenz eine Ausstellung als Versuch einer Rekonstruktion. Seine satirischen Objekte waren bis zum 10.5.1986 in der Museumsgalerie in Tarrenz azsgestellt.

Dieses Fest wurde in Anlehnung an den Besuch von DADA im Jahre 1921 in Tarrenz initiiert. Damals traf sich Max Ernst, der "DADA-MAX mit Freunden, Kollegen und Angehörigen zur Sommerfrische in Tarrenz.

"DADA ist Lebensweise, Weltanschauung, nicht ausschließlich Kunstrichtung. Die Dadaisten selbst hätten selbst sich ganz gewiß heftig gegen den Verdacht, Kunst schaffen zu wollen, gewehrt."

"Dada ist die Negation des bisherigen Sinnes des Lebens oder einer Kultur, die nicht tragisch, sondern vertrocknet war" (Raoul Hausmann in DE STIJL 1920)". (Auszug aus SALT Nr. 1).

Prof. Gerald Nitsche versuchte bei diesem 65 -Jahre - Jubiläum eine weitere Erklärung über die Wortfindung DADA zu finden, indem er sagte: "Wer jetzt noch nicht weiß, was DADA ist, der muß fürwahr ein Dadaist sein. I aber DADAT mi schamen, weil alle Tarrenter scharren, lei I und mei DADA scharre it."

Im weiteren Verlauf dieses Festaktes, zu dem sich eine beträchtliche Zahl von DADA-Interessierten aus dem Oberland, dem Innsbrucker Bereich und dem Unterland (natürlich auch kunstinteressierte Pauliner) eingefunden hatte, untermauerten das TIROLER ENSEMB-LE für NEUE MUSIK unter der Leitung von Günther Zechberger, das Werke von Dieter Schnebel, John Cage, György Ligeti und Günther Zechberger zur Aufführung brachte, und Didi Mössmer, der DADAtexte von Hans Arp, Max Ernst, Tristan Tzara u.a. rezitierte, den DADAgedanken.

Schließlich sollte am Ende dieses Festes jeder Anwesende im Sinne DADAS eine Hauch nach Schnaps ausstrahlen, wozu der ausstellende Künstler einen kräftigen Schluck "Selbergebrannten" durch die Kehle zischen lassend mit bestem Beispiel voranging.

toni mascher

Prof. Kofler - Johannes Trojer

Eine Neuerscheinung

Ein Altpauliner Johannes TROJER (MJ 1957) hat im Hymon Verlag ein Buch herausgegeben mit dem Titel "Rauhe Sonnseite". Es handelt sich dabei um Texte des Pauliner Professors Franz Josef K of ler (verstorben 1961).

Im Cover dieser Neuerscheinung ist über das Buch folgendes zu lesen:

"Freuden und Leiden des bäuerlichen Lebens um die Jahrhundertwende, das eingebettet war in den Rhythmus der als beseelt empfundenen Natur und in die unumstößlich anerkannten Traditionen, schreibt der einst bekannte Osttiroler Romanautor Franz Josef Kofler (gest. 1961), ein Gymnasialprofessor geistlichen Standes, in seinen Kindheitserinnerungen. Seine lockere und unterhaltsame Erzählkunst verträgt sich durchaus mit dem Bemühen um Objektivität und gewissenhafte Detailtreue. Wie

ging es zu in Haus und Hof, was hatte man zu essen, was anzuziehen? Womit haben die Kinder gespielt, zu welchen Arbeiten wurden sie herangezogen? Wie war das Verhältnis zu den Eltern und zu den anderen Bezugspersonen, der heißgeliebten "Bas - Nanne" etwa? Welche Bedeutung hatte das Brauchtum, die Religion? Wovor hatte man Angst, worauf konnte man sich freuen, damals, in der angeblich so guten alten Zeit. Und das Ergebnis? Es war ein rauhes, aber offenbar trotz allem ein schönes Leben, da oben auf der Sonnseite des Pustertales.

Ob sich da nicht auch manches romantisch Verklärende in die Erinnerung eingeschlichen hat, untersucht in der Einleitung einer, der es wissen muß und dem man ein Urteil darüber zutrauen darf: der als Herausgeber einer Kulturzeitschrift und als "kritischer Kopf" weit über Tirol hinaus bekannte Volksschuldirektor von Innervillgraten, Johannes Trojer. Er schreibt abschließend unter anderem:

"Gibt es so etwas wie eine "fröhliche Armut"

trotz einer objektiv herben Kindheit, wenn sie subjektiv als nicht hart empfunden wurde und vom Erinnerungsträger selbst nach Verlauf eines halben Jahrhunderts und mehr noch ebenso empfunden wird? War die ökologisch gesunde Welt der Jahrhundertwende auch eine psychologisch und sozial "heile" Einrichtung,

waren Gerechtigkeit, Menschenwürde, Wert und Werte des Lebens damals höher im Kurs? Franz Josef Kofler legt ziemlich authentische Sachverhalte vor. Das Kolorit hat er bestimmt richtig getroffen. Auf einige Fragen gibt er. direkt oder indirekt, Antwort auch negative. Er macht dabei wenig belehrende Nutzanwendung.

Es liegt an uns, wie wir uns dieser erinnerten Vergangenheit aus zweiter Hand bedienen, ob wir auch sie wie oft die eigene als bequemen Ort

unserer Fluchtversuche aus der Gegenwart benützen oder dazu, um der Ursachen unserer Ausflüchte besser inne zu werden . . . "

So ist dieses Buch nicht nur unterhaltsame Lektüre für jeden, der sich das Interesse für die kleinen Dinge des täglichen Lebens bewahrt hat, der sich unbeschwert erzählen lassen möchte, wie es früher war, bedeutet es nicht nur für viele — auch bei Unterschieden des Milieus — ein Auffrischen eigener Kindheitserfahrungen, ist es nicht nur ein bemerkenswertes Dokument für Soziologen, Psychologen, Verhaltensforscher, Volkskundler und Historiker, sondern kann zugleich auch ein Denkanstoß für uns satte und allzuoft unzufriedene Kinder des Wohlstandes sein.

Unserm Mitpauliner Johannes Trojer, der diese Texte sorgfältig überarbeitet und redigiert hat, ist es auf diese Weise gelungen, eine weitere interessante Tirolensie herauszubringen, wobei das Erfreuliche eben in der Tatsache liegt, daß zwei Altpauliner sozusagen zusammengearbeitet haben. Dieses Buch ist um ei-



nen Betrag von S 216. in den Tiroler Buchhandlungen zu erreichen und kann jedem Altpauliner empfohlen werden, der sich für die Lebensformen und Lebensanschauungen unserer Väter und Vorväter interessiert.



Das neue "Altpauliner-Gesamtverzeichnis" -ein voller Erfolg!

Ob ein Film. ein Konzert oder ein Theaterstück ein Erfolg war,das können die Veranstalter oft nur anhand voller oder leerer Kassen erkennen.

Wenn man dieses Kriterium an unser kürzlich ausgesandtes neues Gesamtverzeichnis anlegt, dann muß er ein voller Erfolg gewesen sein. Die Altpauliner haben nämlich innerhalb kürzester Zeit ihren Dank und ihre Anerkennung für dieses Verzeichnis auf eine lebhafte Weise dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie bis zum 17.3.1986 insgesamt S 61.006.- an Kostenvergütungen eingezahlt haben. Davon wurde ein Teilbetrag von S 4.700.- auf offene Mitgliedsbeiträge und ein weiterer Teilbetrag auf Herstellungskosten verrechnet. Es verblieb immerhin noch ein Reinertrag von S 41.808.-. Damit kann der Verein wieder wichtige Aktivitäten finanzieren, über die wir noch berichten werden. Jedenfalls sei allen Altpaulinern für dieses deutliche und großmütige Echo herzlich gedankt.

Wer sich die Mühe gemacht hat, das Verzeichnis ein wenig durchzustudieren, hat sicherlich erkannt, daß die vier Kriterien, nach denen die Altpauliner eingeordnet wurden, das Auffinden der einzelnen überaus rasch ermöglicht.

Wir dürfen Euch insbesondere auf die "Gebrauchsanweisung" auf Seite 6 des Verzeichnisses hinweisen. Ihr findet jeden Altpauliner Maturanten (und Nichtmaturanten, soferne sie dem Verein beigetreten sind) sowohl unter der alphabetischen Rubrik, als auch unter dem Kriterium Berufsgruppe, Wohnort und Maturajahrgang, wobei in der letzteren Rubrik die Vollinformation aufscheint.

Wir hoffen damit ein wichtiges Instrument dafür geschaffen zu haben, daß sich die Altpauliner noch besser kennenlernen und sich immer mehr und immer umfassender gegenseitig bewußt als Altpauliner begegnen.

Der Vereinsvorstand hat die Würdigung der mit diesem Verzeichnis verbundenen Verdienste in seiner letzten Vorstandssitzung den Herren Prof. Mag. Josef Bayer und OStR. Prof. Mag. Friedrich Thöni in einer schlichten Feier seinen herzlichen Dank ausgesprochen.

Ein noch schönerer Dank wäre es für die beiden "Väter des Verzeichnisses", wenn ihr Euch möglichst oft und möglichst erfolgreich des neuen Verzeichnisses bedienen würdet und Euch möglichst häufig das "Aha-Erlebnis" ("aha, das ist auch ein Altpauliner!") verschaffen würdet.



Kassabericht zum 17.3.1986

Stand auf dem Konto Mitgliedsbeiträge bisheriger Reinertrag aus dem Gesamtverzeichnis abzüglich der mit S 14.500,-- bezifferten Herstellungskosten Stand des Wertpapierkontos Gesamtguthaben des Vereins zum 17.3.1986

S 128.565,10

56.757,19

41.808,-- 30.000,--

Gesamtverzeichnis - Änderungen (1)

- 1931 Cons. Franz HOSP, Stadtgraben 9, Annaheim, 6060 Hall i.T.
 Rev. Otto KONIG SJ, Sacred Heart Residence, 165 HSI Men St. Hsinchu, Taiwan. 300, R.O.C.
- 1932 Peter FEILMAYER, Pfarrer i.R., Auergasse 1, 6170 Zirl
- 1933 Dr. Johann VILL, Koflerstraße 8, 6020 Innsbruck
- 1946 Dipl.-Tierarzt Alfons DANZL, Pirchanger 57 a, 6130 Schwaz
- 1948 Pfarrer Franz TROPPE, Kirchstraße 16, 6830 Brederis
- 1949 Gilbert HASELWANTER, Lehrer, 6020 Oberpettnau 174 P. Josef Maria KÖLL, Abt, 6422 Stams
- 1950 Dr. Dkfm. Ewald ANDRATSCH, Via Carlo Linneo 16/int. 7, 00197 Roma
- 1952 BSI Hans HAIDER, Moosweg 5, 6094 Axams Alois KLEINHANS, Pfarrer in 6060 Absam
- 1955 P. Reinhold BODNER, Prior, Servitenkloster Weihenlinden, D 8206 Bruckmühl Franz LANBACH, Pfarrer in 6430 Otztal - Ort
- 1956 Dr. Ferdinand STEGER, Anton Baumgartnerstraße 44/A 4/223, 1232 Wien
- 1957 P.Norbert GAPP, Pfarrer in Neupradl, Gumppstraße 67, 6020 Innsbruck Prof. Dr. Karl MUSSAK, Kaisheimerstraße 1, 6422 Stams
- 1962 Rainer BRUGGER, Kammersekretär, Beda-Weber-Gasse 16 a, 9900 Linz Direktor Franz FILE, Dorf 507, 6542 Pfunds Univ.-Doz. Dr. Anton ORTNER, Grundfeld 3, 6410 Telfs
- Dr. Raimund MILLER, 183 Lakeside BLVD. Oakland, NJ 07436 USA
 Prof. Mag. Karl PALFRADER, Oskar-Tamerl-Weg 8, 6426 Silz
 Joseph SEISER, Möselgasse 7, 6020 Innsbruck
 Erich TIEFENBRUNNER, HS-Lehrer, Schöneck 2, 6422 Stams
- Walter POHLER, VS-Direktor, Hauptstraße 23, 6600 Höfen
 Prof. Mag. Alois SCHIMPFÖSSL, Frutzolen 23, 6830 Rankweil
 Akad. Bildhauer Arno SCHNEIDER, Gilmstraße 57, 6130 Schwaz
- Alois ANFANG, Hartlebengasse 27/3, 1221 Wien
 Prof. Mag. Günther LECHNER, Gymnasium 6300 Wörgl, Innsbruckerstraße 34
 FA Dr. Walter TIPOTSCH, Innsbruckerstraße 7, 6130 Schwaz
- Dr. Hans BRUNNER, An-der-Lan-Straße 21, 6020 Innsbruck
 Prof. Mag. Eckart KRISMER, Schillerstraße 13, 6800 BORG Feldkirch
 Dr. Wolfgang TSCHAIKNER, Kreuzstraße 22, 6060 Absam
- 1968 Prof. Mag. Andrä GRIESSER, Böschenmahdstraße 30 a/4, 6800 Feldkirch-Tosters
 Mag. Herbert HABICHER, Strohmayergasse 7/10, 1060 Wien
 Mag. Josef STOCK, Kaspar-Weyrerstraße 6, 6020 Innsbruck
- Mag. Reinhard KAMMERLANDER, Samweg 8, 6401 Inzing
 Peter KOLLREIDER, Lehrer, 9941 Kartitsch
 Bruno PÖLL, HS-Lehrer, 6591 Grins 54 e
 Dr. Hermann RAUCHEGGER, Schlotthofweg 16, 6020 Innsbruck
 FA Dr. Othmar SCHARF, Boznerplatz 2, 6020 Innsbruck
 Johann ZAUNER, Sonderschullehrer, Bachnitzerstraße 22, 6424 Silz
- 1970 Johann FANKHAUSER, HS-Lehrer, 6283 Hippach Mag. Heinrich KRANEBITTER, Steinbockweg 40, 6020 Innsbruck Mag. Reinhold PITTERLE, Pfarrer in 9963 St. Jakob i.Defr.
- Dr. Herbert BRANDSTATTER, Mühlgasse 27 a, 9900 Lienz Dr. Hannes PICKER, Gilmstraße 74, 6130 Schwaz Norbert PLEIFER, Anzengruberstraße 8, 6020 Innsbruck
- 1972 Dr. Hansjörg GRILL, Univ.-Ass. Münstererstraße 19, BRD 65 Mainz
 Dr. Erich HAISJACKL, Bildweg 232, 6712 Thüringen
 Mag. Anton LEITNER, Erherzog-Eugenstraße 5, 6020 Innsbruck
 Mag. Egon PFEIFER, Diözesanjugendsselsorger, Wilhelm-Greil-Straße 7, 6020 Innsbruck
 Prof. Dr. Edmund SIEGL, Herzog Sigmundstraße 1 a, 6176 Völs

- 1973 Prof. Mag. Georg RINGLER, Maximilianstraße 5, 6330 Kufstein Christian TSCHUGGMALL, Tiglsweg 76 a, 6073 Sistrans
- 1974 Prof. Mag. Richard BACHNETZER, Stiftshof 4, 6422 Stans
- Dr. Christian DENGG, Schranne 22, 6060 Hall
 Prof. Mag. Bertram SCHNEGG, Einigelstraße 19, 5020 Salzburg
 Dr. Ferdinand STEIDL, 9920 Heinfels 109
 Markus WILHELM, 6450 Sölden 88
- 1976 Peter NOGGLER, Rotholzerweg 26, 6200 Jenbach Franz RANEBURGER, Thurnfelsstraße 6, 6176 Völs
- Dr. Hannes GLEIRSCHER, 6382 Kirchdorf 415
 Dr. Hermann RIEDLER, Dr. Stumpfstraße 10 a, 6020 Innsbruck
 Peter STANGER, Präfekt am Paulinum, 6130 Schwaz
- Mag. Michael FUSS, Schrott-Fiechtstraße 25, 6134 Vomp
 Michael Kern, Thurnfeldgasse 19, 6060 Hall i.T.
 Hans-Herbert KAUFMANN, Lärchenstraße 31, 6064 Rum
- 1979 Franz SCHETT, Schöfens 12, 6143 Pfons Mag. Rupert STOCK, Karl-Heilig-Straße 1, 6112 Wattens
- 1980 Mag. Alfred EGGER, Husslstraße 21, 6130 Schwaz
- 1982 Michael BERGER, Negrellsistraße 5/1, 6020 Innsbruck
- 1983 Alexander RIHA, Zellbergeben 60, 6280 Zell/Ziller Leopold SCHMIDHOFER, Student, 9932 Innervillgraten

LEHRER UND ERZIEHER:

Prof. Mag. Willibald GÖSWEINER, Gallzeinerweg 19, 6130 Schwaz, Tel. 3933 Dr. Ernst JÄGER, Spiritual im Priesterseminar, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck Pfarrer Cons. Hermann LUGGER, Mühlau, Schloßfeld 2 Prof. Mag. Manfed NUENER, Schindlerstraße 3, 6060 Absam

VERSTORBENE

- 1929 Anton MITTERER, Innsbruck
- 1936 Hofrat Dr. Rudolf KATHREIN, Innsbruck
- 1946 Amtsrat Josef KIRCHMAIR, Schwaz
- 1951 Cons. Leopold OBLASSER, Schwaz

Lehrer und Erzieher:

Pfarrer Xaver HEINZER, Tannheim FA Dr. Herbert SCHULER, Zams

